

# **FÜREINANDER?**

## **Berlin für alle geht nur ohne Müller!**

Der regierende Bürgermeister Michael Müller lädt heute zur „Füreinander-Tour“ ein, um über die „lebenswerte Metropole“ Berlin zu sprechen. Doch nur noch 35% der Berliner\*innen sind mit der Arbeit des Senats zufrieden und das nicht ohne Grund - denn die Bilanz seiner Politik sieht düster aus. Müllers Füreinander ist nicht ein Senat für die Menschen. Ein Blick in die Zeitung reicht, um zu erkennen, wer hier Füreinander da ist: Die SPD für private Profite, gerne auch von befreundeten Firmen.

### **Müllers Füreinander? Volksentscheide abwürgen**

Das Jahr 2016 begann mit dem Abwürgen des Volksentscheidsgesetzes zum Tempelhofer Feld. Direkte Demokratie ist für Müller besorgniserregend: *„Meine Sorge ist, dass wir Instrumente der direkten Demokratie haben, die nicht ein Mehr an Demokratie bedeuten für mehr Menschen, sondern nur mehr Instrumente sind für einige wenige, die sich schon vorher gut artikulieren konnten...“* Also genehmigte sich der Senat nun Extragelder, um Kampagnen gegen Volksentscheide finanzieren zu können. Müllers Füreinander: Geld für Staatspropaganda, Fußtritte für direkte Demokratie.

### **Müllers Füreinander? Beraterjobs für Parteiliebe, Modulbauten für Geflüchtete und Arme**

Der Fall des McKinsey-Unternehmensberaters Lutz Diwell, guter Parteiliebe von Müller, weckt schlimme Erinnerungen an die Vetternwirtschaft des berühmten Berliner Filz. Diwell ist verantwortlich für den „Masterplan Integration“, für den McKinsey 238.000 Euro erhalten hatte. So macht Müllers Senatskanzlei also Politik? Durch teure Unternehmensberater\*innen?

Der Masterplan der Unternehmensberatung sieht Modulbauten statt Wohnungen vor. Doch im Modul gibt es keine eigene Küche geschweige denn Privatsphäre. So wird die Notunterkunft zum Dauerzustand, denn die Lebensdauer dieser Behelfe ist auf 50-60 Jahre angelegt. Wer soll nach den Flüchtlingen einziehen? Neue Asylsuchende, Studierende? Die Armen der Stadt? Berlin braucht Wohnungen, Müller baut Module.

## **Müllers Füreinander? Mietenwahnsinn und Investor\*innenförderung**

Rasant steigende Mieten und Wohnungsmangel begleiteten Herrn Müller schon, seit er 2011 als Stadtentwicklungssenator unter Klaus Wowereit antrat. Zwar änderte Müller seinen Ton im Vergleich zum Vorgänger, der steigende Mieten für Berlin begrüßte. Doch die Antworten bleiben die gleichen. Statt günstige kommunale Wohnungen durch Neubau und Enteignungen zu schaffen, sollen Investor\*innen durch teure Förderprogramme angelockt werden. Wohnen bleibt Markt für Profitinteressen, der Mangel wird zum Dauerzustand. Denn Privatinvestor\*innen bauen, was Berlin nicht braucht: teuer, luxuriös, gewinnorientiert.

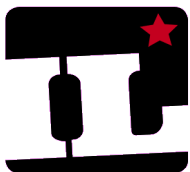
## **Müllers Füreinander? Prestigeprojekte für Reiche**

Wo Wohnungen fehlen, baut Berlin den Phantomflughafen – der Aufsichtsratschef des BER heißt Michael Müller. Seit dieser Woche noch mal 1,1 Milliarden Mehrkosten. Eröffnung? Unklar. Auch der Bau des Stadtschlusses, oder die Sanierung der Staatsoper sind Millionengräber: Aus den ursprünglich geplanten 239 Millionen Euro sind inzwischen rund 400 Millionen Euro für die Oper veranschlagt. Die geplante Eröffnung verschiebt sich, Wunschtermin ist nun Oktober 2017. Zeit genug für den Untersuchungsausschuss Staatsoper, um Müller ein paar unangenehme Fragen zu stellen.

## **Müllers Füreinander? Kaputtgesparte Stadt**

Millionen werden also für Schloss, Skandalflyhafen und Prestigebauten für Reiche verwendet, die gleichzeitig steuerlich geschont werden. Stattdessen wurde die soziale Infrastruktur privatisiert und kaputtgespart. Ob Wohnungsbau, Kindergarten, Schulen, Unis, Jugendzentren, Schwimmbäder, Bürgerämter oder Krankenhäuser – all diese wichtigen Aufgaben sind öffentlich, müssen dem Markt entzogen und durch die Berliner Bevölkerung demokratisch kontrolliert werden! Daher sagen wir heute laut Nein! zu Müllers Füreinander-Showveranstaltung.

**Berlin für alle statt  
Müllers Füreinander!**



[berlinfueralle.org](http://berlinfueralle.org)  
[interventionistische-linke.org](http://interventionistische-linke.org)

Visdp: Andrea Mita, Potsdamerstr. 1  
12205 Berlin

